

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

26.11.1880 (No. 280)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. November.

№ 280.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. Agenten angenommen.

## Deutschland.

**Berlin, 24. Nov.** Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung die Präsidialvorlagen betreffend die Entwürfe a. einer Verordnung über die Rationen des Postkommandeurs an der Jade und des Secretariatsassistenten bei dem Postkommando daselbst, b. eines Gesetzes über die Feststellung des Landeshaushalts-Stats von Elsaß-Lothringen für 1881/82, c. eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Organisation der oberen Forstbehörden den zuständigen Ausschüssen überwiesen, dann in erster und zweiter Lesung einen Antrag Preußens einstimmig angenommen, wonach die in § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878 unter Nr. 1—4 vorgeordneten Anordnungen für die Stadt Berlin, die Stadt Kreise Potsdam und Charlottenburg und die Kreise Teltow, Niederbarnim und Osthavelland nach Ablauf der in der Bekanntmachung des Königl. preuß. Staatsministeriums vom 28. Nov. v. J. bestimmten einjährigen Frist von Neuem auf die Dauer eines Jahres getroffen werden dürfen. Schließlich wurde über die wegen Wiederbesetzung zweier erledigter Rathsstellen beim Reichsgericht Sr. Maj. dem Kaiser zu machenden Personalvorschläge Beschluß gefaßt.

Die „Prov.-Korresp.“ schließt einen die bisherigen Erfolge der Staatsbahn-Politik darlegenden Artikel mit folgenden Sätzen:

„Wie sich aus den vorstehenden Darlegungen ergibt, haben sich die Erwartungen, die an die vorjährigen Gesetzesvorlagen geknüpft wurden, verwirklicht und die Thatsachen sind nicht hinter denselben zurückgeblieben. Wenn auch nicht überall und noch nicht vollständig die wirtschaftlichen und finanziellen Erfolge der Konsolidation und Erweiterung des Staats-Eisenbahn-Betriebes hervorgetreten sind, so daß die volle Tragweite der bedeutungsvollen Maßregel noch nicht überall sichtbar geworden sein mag, so haben doch die bisherigen Erfolge den Beweis geliefert, daß die Durchführung des Staats-Eisenbahn-Systems unüberwindlichen Schwierigkeiten nicht begegnet und die Befürchtungen nicht begründet oder übertrieben sind, welche ihre Gegner gegen die Verwirklichung in's Feld zu führen bestrebt sind.“ — Das selbe Blatt schreibt: „Wenn der Volkswirtschafts-Rath zunächst nur für Preußen errichtet worden ist, so geschah dies nur aus äußeren Gründen; denn es bedarf längerer Vorbereitungen und Verhandlungen, um für das gesammte Reich ein derartiges Organ zu schaffen. Seine Ausdehnung auf das Reich liegt in der Absicht der kaiserl. Regierung. Andererseits erschien es wünschenswerth, die Einrichtung eines Sachverständigen-Raths zunächst für die preussische Regierung nicht länger hinauszuschieben, weil die im Plan liegenden Gesetzesvorlagen womöglich schon dem im Frühjahr zusammentretenden Reichstag vorgelegt werden sollen, diese aber der Prüfung von Sachverständigen zunächst in Preußen nicht entzogen werden sollen.“

Die Kommission zur Revision der Pharmacopoea germanica hat es für zweckmäßig erachtet, eine Reihe von Beschläüssen, welche dieselbe unter Vorbehalt einer nochmaligen Lesung in ihrer ersten Sitzungsperiode gefaßt hat, der Beurtheilung der Aerzte, Chemiker und Apotheker in

Deutschland zu unterstellen. Dieser Auffassung entsprechend, sind nun vom kaiserlichen Gesundheitsamt die betreffenden Beschlüsse den medizinischen Fachzeitschriften mit dem Bemerkung mitgetheilt worden, daß die Kommission es mit besonderem Dank erkennen würde, wenn die erwähnten fachlichen Kreise hiedurch Veranlassung nähmen, diese Beschlüsse einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und somit für einen gegedigenen Abschluß dieses Werkes nach Kräften mitzuwirken. Die Sammlung und etwa notwendige Bearbeitung hierauf erfolgter Beiträge für die nächste Sitzungsperiode der Pharmacopoe-Kommission ist der Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamts, Dr. Struck, bereit zu übernehmen, sofern dieselben ihm bis zum 15. Januar f. J. zugestellt werden können.

Durch Erkenntniß vom 1. November d. J. hat das Reichsgericht, IV. Civilsenat, den Rechtsatz ausgesprochen, daß die im Auslande (wo keine wirkliche Ehescheidung stattfindet) gerichtliche erkannte beständige Trennung von Tisch und Bett in Deutschland seit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes über das Personenstands-gesetz vom 5. Februar 1875 nicht mehr die rechtliche Wirkung der förmlichen Ehescheidung hat und somit den getrennten Ehegatten die Befugniß zu einer anderweitigen Wiederverheirathung nicht gewährt. Vielmehr habe ein im Auslande derartige separirter Ehegatte, wenn er in Deutschland sich wieder verheirathen wolle, die Aufhebung des Ehebundes auf Grund der im Auslande erkannten Trennung von Tisch und Bett im ordentlichen Prozessverfahren zu beantragen. Verabüme er dies und vollziehe er dennoch auf Grund der im Auslande erfolgten Trennung von Tisch und Bett vor einem Standesbeamten, der in dem falschen Glauben sich befindet, daß eine derartige Trennung der förmlichen Ehescheidung gleich stehe, eine neue Ehe mit einer anderen Person, so sei diese neue Ehe nichtig. Ebenso sei bereits vor dem Inkrafttreten des Reichs-Personenstands-gesetzes in Preußen die neu vollzogene Ehe eines Ehegatten, zwischen welchem und dessen früherer Frau (resp. Mann) nicht durch Erkenntniß, sondern durch eine von den Ehegatten vor Gericht abgegebene Willenserklärung die beständige Trennung von Tisch und Bett im Auslande herbeigeführt worden sei, nichtig gewesen.

**Berlin, 24. Nov. Abgeordnetenhause.** Der Gesetzesentwurf betr. die Erweiterung des Westfälischen Eisenbahn-Unternehmens wird in zweiter Beratung ohne wesentliche Debatte angenommen, ebenso der Gesetzesentwurf betreffs Wiederauflassung der Vermittlung der Rentenbanken zur Ablosung von Realitäten. — Es folgt die zweite Lesung des Stats, zunächst des Domänenstats. Bei Kapitel 1 der Einnahmen weist

v. Minnigerode auf den Rückgang der Domänenrenten hin, welcher theils in den höheren Löhnen, theils in der Konkurrenz des Auslandes begründet sei. In dieser Beziehung erwarre er von den neuen Fällen segensreiche Folgen. Redner ersucht den Minister, künftig in den Nachweisungen über die Verpachtung der Domänen anzugeben, wie lange die Domänen verpachtet seien.

Minister Dr. Lucius erklärt sich zur Erfüllung dieses Wunsches bereit. Er habe neulich nicht von Prosperität der Landwirtschaft reden, sondern nur konstatiren wollen, daß die Verhältnisse sich nicht verschlechtert, sondern eher gebessert hätten. Der Minister glaubt, daß die Einnahmen aus den Domänen sich stetig steigern würden. Die Staatsregierung habe auf allen Gebieten Schritte zur Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse gethan und werde das auch weiter thun. Wenn man auf dem beschrittenen Wege der Eisenbahntarif-Politik und neuen Zollgesetzgebung weitergehe, hoffe er, daß die Besserung eine fortschreitende und dauernde sein werde.

v. Ludwig will die Domänen nicht auf so lange Zeit verpachtet wissen, weil das leicht zum Ruin der Pächter führe.

Dirichlet bestreitet, daß von der Zollgesetzgebung für die Landwirtschaft Segen zu erwarten sei.

Grumbrecht konstatiert, daß in Hannover die Landwirtschaft besser prosperire als irgend ein anderer Berufszweig.

Meyer weist nach, daß die Landwirtschaft im Westen besser stehe als im Osten, deshalb müsse hier ein anderer Maßstab angelegt werden.

v. Schorlemer tritt Grumbrecht's Ausführungen entgegen. Es handle sich nicht um die Landwirtschaft als Betrieb, sondern um die Lage des Grundbesitzers. Man habe den Grundbesitz als Kapital behandelt, das habe ihn ruinirt.

Richter gibt zu, daß die Landwirthe sich nicht besonders glücklich fühlen; man müsse aber die Unzufriedenheit nicht gegen den Staat kehren und nicht so thun, als ob Alles von der Gesetzgebung abhängt. Man möge nicht nur der Besitzenden denken, sondern auch des armen Mannes, dessen ganzer Besitz seine Arbeitskraft sei und den die social-aristokratische Richtung der neueren Gesetzgebung am schwersten schädige. Die Provinzial-Landtage von Ost- und Westpreußen hätten gerade in der neuen Zollgesetzgebung eine Schädigung der Landwirtschaft erblickt. Der Gewinn, den der Großgrundbesitzer vom Roggenzoll habe, stehe in keinem Verhältnisse zu der enormen Schädigung des Nationalwohlstandes, welche die Zollgesetzgebung herbeiführe. Wegen dieser steigere sich täglich die Unzufriedenheit im Lande. Die Wirtschaftspolitik des Reichsanzlers habe Fiasco gemacht.

An der weiteren Debatte betheiligen sich Dirichlet, Grumbrecht, v. Ludwig, v. Schorlemer und Minister Lucius. Der Statistitel wird unverändert angenommen. — Bei Titel 4 (Ertrag von andern Domänen-Grundstücken) nimmt

Richter nochmals Gelegenheit, seine vorigen Behauptungen aufrecht zu erhalten. Er fordert auch die Aufhebung der Fideikomnisse. — Nach einer kurzen Erwiderung v. Schorlemer's wird auch dieser Titel sowie die übrigen Einnahmepositionen und Ausgabentitel dieses Stats angenommen. Die Einnahmen des Stats der Forstverwaltung veranlassen keine Diskussion.

Bei dem Ausgabentitel der Forstverwaltung begründet v. Meyer (Arensvalde) den Antrag, die Position für Ankauf von Grundstücken zu Forsten um 1,000,000 M. zu erhöhen.

Minister Dr. Lucius erwidert: sobald es die allgemeine Finanzlage gestatte, würde die Forstverwaltung auf Erhöhung, etwa Verdoppelung des Fonds für Aufforstungen bedacht sein.

v. Minnigerode beantragt Ueberweisung des Antrags an die Budgetkommission. Sombart ersucht die Regierung, eine allgemeine und vollständige Forststatistik aufzustellen.

Riesche betont, daß der Antrag zu sehr das finanzielle Interesse im Auge habe, während das Interesse der Landeskultur im Vordergrund stehen müsse. Er beantragt Ueberweisung des Antrags an die Agrarkommission. — Nach einigen Bemerkungen des Regierungskommissärs zieht v. Minnigerode seinen Antrag zu Gunsten von Riesche's Antrag zurück.

v. Bennigsen wünscht, das Haus möge die Staatsregierung darin unterstützen, auf dem Wege der Aufforstungen mit großen Mitteln vorzugehen zu können, aber nicht nur im Interesse der Staatsforsten, sondern auch um Beispiel und Anregung für Kommunen und Private zu geben. Der Antrag und die bezügliche Statsposition werden der Agrarkommission überwiesen, im Uebrigen der Forststatistik ohne erhebliche Debatte unverändert genehmigt; ebenso der Stat der Centralverwaltung der Domänen und Forsten, sowie die Einnahme der landwirtschaftlichen Verwaltung. — Nächste Sitzung Freitag.

**3 Berlin, 24. Nov.** Dem Bundesrath ist der Entwurf des Landeshaushalts-Stats für Elsaß-Lothringen auf das Statsjahr 1881/82 nebst Anlagen vorgelegt worden.

Bei der aus Anlaß der Interpellation Hänel im Abgeordnetenhause geführten Debatte ist die Staatsregierung ersichtlich von dem Wunsche geleitet gewesen, die Veranlassung zu einer erregten Debatte abzuschneiden. Deut-

46

## Major Franz.

Roman von Frau Bosboom-Toussaint.

Deutsch von Stephan Born.

(Fortsetzung aus Nr. 279.)

„Wissen Sie, was zu thun ist, Rolf? Reisen Sie in einer Stunde nach Schloß Werbe zurück. Ich will Ihnen ein Schreiben mitgeben, wodurch allen weiteren gerichtlichen Schritten Einhalt gethan wird. Morgen oder übermorgen komme ich Ihnen nach. Suchen Sie mein Paket wiederzufinden.“

„Es ist ohne Zweifel bei Herrn Dverberg nebst allen mit Beschlag belegten Papieren des Generals.“

„Stellen Sie Nachforschungen an, wo Frances sich in diesem Augenblicke aufhält. Thun Sie Ihr Möglichstes, sie nach Werbe zurückzuführen, aber sagen Sie ihr nicht, daß sie dort mit mir zusammentreffen wird.“

Kaum hatte ich dem Hauptmann diese Verhaltensregeln gegeben, als meine Wirthin ein Telegramm von Dverberg brachte, welches folgendermaßen lautete: „Ihre Anwesenheit unverzüglich notwendig; keine Verständigung möglich; Fräulein M. hat das Schloß verlassen.“

Ich verlor keinen Augenblick. Ohne den Rath des Doktors abzuwarten, traf ich in aller Eile meine Vorbereitungen. Die auf mich einkommenden Nachrichten hatten mich in so große Aufregung versetzt, daß ich meine volle Thakraft wieder fand.

Ich war sehr überrascht, in meinem Hotel in B... einen Brief von Rudolf zu finden, der noch immer mit seiner Truppe die Provinzen Geldern und Ober-Rhein bereiste. „Wenn Sie verhindern wollen“, schrieb er mir, „daß Frances den dümmsten Streich macht, den sie in ihrem Leben noch begangen hat, so treffen Sie mich morgen gegen neun Uhr im Wirthshaus zum „Galkweg“ zwischen V... und B...“ Ich gelobte mir selbst, bei dem Rendez-vous nicht zu fehlen. Ich begab mich sofort zu Dverberg, der mir bestätigte, was ich schon wußte, und mir erklärte, was mir noch dunkel war. In der That war es van Beel gewesen, der die Dinge auf's Aeußerste getrieben hatte, und es

fiel mir nicht schwer, Dverberg dahin zu bringen, daß der gewünschte Aufschub gewährt wurde. Von ihm erfuhr ich auch — was mir bis dahin unbekannt geblieben war —, daß ein anderer Notar die Abschrift eines Kodizills eingewandt hatte, welches auf Befehl der Tante Sophie am Abend vor ihrem Tode verfaßt worden und in welchem Fräulein Roselore ihrer Großnichte Frances Morbaum eine jährliche Rente von dreitausend Gulden aussetzte, für den Fall, daß ihre Verath mit Herrn von Boushoden nicht zu Stande käme. Ich war verpflichtet, ihr diese Rente auszusahlen, aber nur unter der Bedingung, daß sie ohne meine Zustimmung keine Heirath einginge. Wie war sie stets so vorzüglich, die Tante Sophie! Ich beauftragte Dverberg, Frances Anzeige davon zu machen. Sie würde sein Schreiben im Schloß finden, sowie auch mein Paket, welches ich unter den Papieren des Generals leicht herausfand. Dverberg, der meine Handschrift erkannte, hatte es an seine Adresse senden wollen, aber Frances hatte Schloß Werbe schon verlassen. Ich empfahl ihm nochmals, meinen Anordnungen nachzukommen, und machte mich auf den Weg, um mich zur bestimmten Stunde an dem bezeichneten Ort einzufinden.

„Der Herr und die Dame sind oben“, sagte mir der Wirth. Ich stieg hastig die Treppe hinauf und im Hintergrunde eines großen Saales entdeckte ich Rudolf und Frances, Beide fast versteckt hinter der Brüstung einer erhöhten Bühne, welche für das Orchester bestimmt schien. Frances saß mit dem Rücken mir zugewandt. Ich wollte ihnen meine Anwesenheit bemerklich machen; ich konnte kein Wort herbeibringen. Zitternd that ich einige Schritte. Rudolf sagte zu Frances:

„Anstian, my dear! Sie kennen im entferntesten das Leben nicht, das Sie beginnen wollen. Freiheit, Unabhängigkeit? meinen Sie; gerade das Gegentheil, Sklaverei, die Peitsche nicht auszulassen. Glauben Sie, die Karbasse werde bei uns nur für die Pferde in Anwendung gebracht? Glauben Sie, man sei galant gegen die Frauen, weil man ihnen vor dem Publikum höflich auf's Pferd hilft. Madame Stonehouse selbst wird von ihrem gnädigen Gemahl nicht verschont. Und Sie,

mit Ihrem Stolz und Ihrer Empfindlichkeit, wollten sich in eine solche Gesellschaft begeben?“

„Was bleibt mir Anderes übrig“, erwiderte Frances. „Ich verstehe mit Pferden umzugehen, aber ich würde es eben so wenig verstehen, mit Kindern umzugehen, als meinen Lebensunterhalt durch Sticken oder Nähen zu verdienen. Ich will nicht Hand an mich legen, denn ich habe Pflichten zu erfüllen, die mich an's Leben fesseln; es bleibt mir also nichts, als dieser letzte Ausweg.“

„Aber, Thörin, die Sie sind, warum veröhnen Sie sich nicht mit Ihrem Vetter Boushoden? Im Handumdrehen würde Ihnen Alles wieder zufallen, Ihr Schloß, ein schönes Vermögen und ein Mann, der Sie liebt, dafür stehe ich Ihnen.“

„Ja, und dazu ein Mann von seltener Ehrenhaftigkeit“, erwiderte sie bitter.

„Dah! verzeihen Sie ihm die kleine Stünde. Wenn er Sie ein bißchen belogen hat, so geschah es nur zu Ihrem Besten. Er hat Ihnen auch Manches zu verzeihen, wie Sie selbst zugeben. Sagen Sie ihm, daß Sie Ihre heftigen Worte bereuen; darauf folgt eine zärtliche Umarmung und Alles ist wieder gut.“

„Unmöglich, sage ich Ihnen; es ist zu spät.“

„Warum zu spät, Frances?“ rief ich, außer Stande, länger an mich zu halten.

„Leopold!“ sagte sie mit blauen Lippen, und bedeckte sich das Gesicht mit beiden Händen.

„Frances“, fuhr ich in sanfterm Tone fort, „ich betrachte Sie noch als meine Verlobte. Wissen Sie, daß ich krank war, daß ich kaum wieder hergestellt bin, und daß die Kränkungen nicht von mir ausgingen, welche Sie in letzter Zeit getroffen haben? Und haben Sie sich nicht vorzuwerfen, daß Sie auf nichts Hören wollten? Alles kann noch gut werden, Frances; nehmen Sie mir nicht diese letzte Hoffnung!“

„Wieder zu werden, nachdem Sie mir mit Zwang gedroht und Ihre Drohung ausgeführt haben? Wie können Sie verlangen, daß ich Sie jetzt heirathen soll, ich, die ich so glücklich war, Sie aus freiem Willen, mit voller Achtung für Ihren

licher konnte dies nicht an den Tag gelegt werden, als in der Erklärung, daß die Regierung erstlich mit der Angelegenheit amüßlich noch gar nicht befaßt sei, daß sie aber zweitens nicht daran denke, eine Aenderung der die Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte vom religiösen Bekenntnis aussprechenden Verfassungsbestimmung herbeizuführen. In der letzteren Erklärung, zu der wenigstens eine direkte Verpflichtung aus dem Stande der Angelegenheit nicht herzuleiten war, lag ein Entgegenkommen gegen die Seite, von welcher die Interpellation ausgegangen war. Um so verwunderlicher war es, daß Herr Birchow die Erklärung „kühl bis an's Herz hinan“ fand, als ob derartige Erklärungen der Staatsregierung der Ort wären, eine besondere Gefühlswärme zu entwickeln. Der Wunsch der Regierung, eine erregte Debatte wo möglich vermieden zu sehen, ist indeß nicht in Erfüllung gegangen, weil die konservativen Parteien und das Centrum die Stellung der Interpellation wohl nicht ohne Grund als eine Provokation aufgefaßt hatten und daher antworten wollten, andererseits auch die Fortschrittspartei zeigen wollte, daß sie den Ausführungen der Gegenseite Rede zu stehen gerüstet sei. Den Wunsch der Regierung völlig getheilt hat nur die nationalliberale Partei. Was nun aber das Ergebnis der herbeigeführten Debatte betrifft, so hat dieselbe zu nichts weniger als zu einem klaren Verdict geführt und dazu auch nicht führen können. Man kann sagen, daß die Sache in der öffentlichen Meinung genau so steht, wie sie vorher stand, daß die Gegenjäger nicht geklärt und noch weniger beschwichtigt worden sind, eher könnte man das Gegenteil behaupten. So viel ist aber gewiß, daß der Zweck, den die Fortschrittspartei durch die Interpellation unüberlegter Weise erreichen wollte, nämlich eine Verurtheilung der sog. Antisemiten-Bewegung durch das Abgeordnetenhaus, nicht im Mindesten erreicht worden ist. Man muß vielmehr gestehen, daß die Stärke der Bewegung durch diese Debatte erst zu Tag getreten ist und daß die Bewegung aus dem durch die Verhandlungen gewonnenen Bewußtsein dieser Stärke eher neuen Muth schöpfen als irgendwie sich entmuthigt fühlen wird.

**Bonn, 20. Nov.** Bischof Reinkens hat folgendes Rundschreiben an die altkatholischen Gemeinden gerichtet: „Da laut den Nachrichten der öffentlichen Blätter in den für die bald stattfindende Volkszählung angefertigten Zähllisten die Konfession nur als „katholisch“ (evangelisch) u. s. w. angegeben ist und die betreffende Rubrik „katholisch“ von den Einzelnen nur unterstrichen zu werden braucht, so mache ich darauf aufmerksam und ersuche, daß kein Altkatholik etwa den Zusatz „altkatholisch“ mache. Würde das von Einzelnen geschehen, so hätte das nur den Nachtheil, daß man sagen würde: es haben sich nur so und so viel als altkatholisch erklärt. Ich ersuche die Vorstände, dieses Zirkular in allen Orten zur möglichsten öffentlichen Verbreitung (durch die Zeitungen, Boten u. s. w.) zu bringen. Bonn, 20. Nov. 1880. Joseph Hubert Reinkens, katholischer Bischof.“

**Eberfeld, 24. Nov.** Gestern Abend fand ein demonstrativer Volksauflauf auf dem Königsplatz statt, welcher sich gegen den Verfasser eines in einem Kirchenblatte erschienenen Artikels über das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ richtete. Die Polizei schritt ein und verhaftete mehrere Personen.

**Weimar, 22. Nov.** (Epz. Ztg.) Der Großherzog ist am vorigen Samstag von Schloß Alstedt hierher zurückgekehrt und gedenkt sich am Donnerstag nach Berlin zu begeben, um an den kaiserlichen Jagden in der Gegend theilzunehmen. Zuvor wird derselbe der in Bürgel veranstalteten Lokalausstellung des dortigen Töpfereigewerbes, bei welchem die Regierung neuerdings nicht ohne Erfolg einen mehr künstlerischen Betrieb angeregt hat, noch einen Besuch abstatten.

**Meiningen, 23. Nov.** (Magb. Ztg.) Auf Befragen gab der Staatsrath Heim im Landtage die Erklärung ab, daß die Landes-Kreditkasse, welche ihre Schuldscheine von 4½ Proz. auf 4 Proz. konvertirt, vom nächsten 1. Jan. an auch für ihre Aktivkapitalien den Zinsfuß ermäßigen werde. — Der Herzog hat die Wahl des Bankdirektors Kircher zum Landtags-Präsidenten bestätigt.

**Greiz, 20. Nov.** (Leipz. Ztg.) Der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Lippe sowie Prinz

Adolf von Schaumburg-Lippe sind von den Besitzungen in Oberösterreich zum Besuche des kaiserlichen Hofes vorgestern Nachmittag mit Gefolge hier eingetroffen und werden heute Abend von hier über Leipzig ihre Weiterreise nach Bückeburg antreten.

**Schwerin, 23. Nov.** (H. C.) Dem am letzten Mittwoch in Malchin zusammengetretenen mecklenburgischen Landtage wird in den Propositionen des Engeren Ausschusses das Scheitern der Verhandlungen, welche im März d. J. zwischen den Großherzoglichen Kommissarien und ständischen Deputirten über eine Mobilität der Landesverfassung stattfanden, in folgender Fassung zur Kenntniß gebracht:

„Die auf dem letzten Landtage gewählten ständischen Herren Deputirten zu kommissarisch-deputirten Verhandlungen wegen Mobilität der bestehenden Landesverfassung wurden laut h. Schwerin'schen und Strelitz'schen Reskripts resp. vom 27. Januar und 5. Februar nach Schwerin zum 9. März einberufen, worauf jene Verhandlungen stattgehabt haben, und bringt der Engere Ausschuss das über dieselbe geführte Diarium, sowie ein sich auf jene beziehendes h. Strelitz'sches Reskript vom 28. Oktober zur Kenntniß der hochansehnlichen Landtags-Versammlung.“

Beide mecklenburgische Regierungen haben dem Landtage Gesekentwürfe wegen Einführung einer Gewerbesteuer auf Eisenbahnen vorgelegt. In dem im Jahre 1874 revidirten Kontributionsedikt werden die Eisenbahn-Unternehmer ausdrücklich von der Gewerbesteuer ausgenommen, welche fast alle den Transport von Personen oder Sachen bezweckende Gewerbebetriebe zu entrichten haben. Diese Ausnahme soll nun nach dem Vorschlage der Regierungen aufgehoben werden.

Die Ritterschaft beauftragte im vorigen Jahre den Engeren Ausschuss, in einem an beide Großherzöge gerichteten Vortrage die Bitte wiederholen zu wollen, daß dieselben ihren Einfluß im Bundesrathe für die Befestigung der obligatorischen Civilehe, insbesondere der Eheheftung vor dem Standesbeamten, verwenden möchten. Hierauf sind bezw. unter dem 24. September und 4. Oktober Antworten beider Großherzöge eingegangen, welche der Engere Ausschuss auf dem Landtage vorlegt, ohne den Inhalt der Antworten anzugeben. Gleichfalls von der Ritterschaft wurde auf dem vorjährigen Landtag der Engere Ausschuss beauftragt, Namens derselben wider die im Jahr 1875 ohne Befragung der Stände erfolgte Abänderung des kirchlichen Formulars der Verwahrung einzulegen und damit die Bitte um Wiederherstellung des früheren Wortlauts des Formulars zu verbinden. Hierauf ist sowohl aus Schwerin wie aus Neustrelitz die Antwort erfolgt, daß die Großherzöge Bedenken trügen, dem Antrage Folge zu geben und den „dringenden Wunsch“ anzusprechen müßten, daß die getreue Ritterschaft sich bei der oberhöchlich verfügten Mobilität des Formulars beruhigen möchte.“

**Darmstadt, 24. Nov.** Im Großherzogthum Hessen besteht eine gesetzliche Bestimmung, wonach aus der jährlichen Einnahme der Landes-Brandversicherung-Anstalt alljährlich 1 Prozent der erbobenen Brandversicherung-Beiträge zur Unterstützung von Personen, welche in Folge ihrer Theilnahme an den Völkerveranstaltungen verunglückt, und ihren Hinterbliebenen, sodann zur Förderung des Feuerlöschwesens, insbesondere zu Beiträgen an Feuerwehren und Gemeinderen verwendet werden. Die Großherzogliche Regierung hat nun folgende Beiträge bewilligt: 2140 M. zur Unterstützung von Verunglückten, 500 M. dem Landesauschuss der freiwilligen Feuerwehren in Hessen, 16,529 M. an eine größere Anzahl von freiwilligen Feuerwehren und Gemeinderen des Landes. Die Bewilligungen erfolgten meist den Anträgen der Großherzoglichen Kreiskämmer entsprechend.

**Elbsaß-Lothringen, 23. Nov.** Wie aus der Statistik über das Steuerwesen hervorgeht, wurden, im abgelaufenen Etatsjahre in Elbsaß-Lothringen im Ganzen 788,542 Hektoliter Bier gebraut. Die Einfuhr aus Alt-Deutschland belief sich auf 101,686 Hektoliter, während sich die Ausfuhr auf 240,396 Hektoliter bezifferte, etwa 42,000 Hektoliter weniger als im Vorjahre. Diese bedeutende Abnahme des Exports erklärt sich daraus, daß in Frankreich, dem Hauptabgabegebiet für die sog. Straßburger Biere, neuerdings eine Anzahl der großartigsten Brauereibetriebe entstanden ist. Im Lande selbst wurden 650,416 Hektoliter Bier konsumirt. Es trifft somit auf den Kopf 42,5 Liter, gegen 39,4

Liter im vorausgegangenen Jahre. Diese Zunahme ist wohl eine Folge der durch unglückliche Ernten herbeigeführten hohen Weinpreise. Die Zahl der reichsländischen Brauereien beträgt 299, wovon 225 in Betrieb standen. An Brauereibetrieben besitzt Elbsaß-Lothringen 29,871, wovon 1879/80 aber bloß 19,137, darunter eine große Anzahl nur für den Selbstbedarf eingerichtete, in Betrieb waren, 3575 weniger als im Vorjahre. Die mit dieser Abnahme zusammenhängende Wenigerproduktion ist mehr als ausgeglichen worden durch die vermehrte Einfuhr, besonders aus Norddeutschland. Im Ganzen stellt sich die Thatsache heraus, daß der Konsum von Spirituosen immer noch in Zunahme begriffen ist.

**Stuttgart, 22. Nov.** Das Vereinsblatt des Württembergischen Kriegerbundes bringt folgende Mittheilung über einen Vorgang, dessen Nachahmung im Interesse der guten Sache sich empfiehlt: „Herr Christian Dinkelacker, Partikulier in Stuttgart, geborner Böblingen, hat heute der Stadtgemeinde Böblingen 1500 M. zur Unterstützung armer Rekruten und bedürftiger Soldaten im Kriegsfalle, ferner dem Kriegerverein 600 M., dem Veteranenverein 300 M. je zu ihren Unterstützungskassen überwiesen. Der Betrag wird zur Ueberwachung genauer Summen war folgender: Der älteste Sohn des Herrn Dinkelacker wurde militärfrei und will nun Herr Dinkelacker die Summe, welche ihn die einjährige Dienstzeit seines Sohnes etwa gekostet hätte, in edelmüthiger und freigebiger Weise bedürftigen Rekruten und Soldaten seiner Geburtsstadt zu gut kommen lassen. Ein ähnliches Geschenk soll Döblingen, die Heimath seiner Gattin, erhalten.“

**Stuttgart, 24. Nov.** Der „Schwab. Merkur“ schreibt: Angehts der immer härteren konservativen Bewegung in der protestantischen Kirche richtet der Ausschuss des Deutschen Protestantentums die Anfrage an die Mitglieder des weiteren Ausschusses, ob er einverstanden sei, daß im nächsten Frühjahr ein Deutscher Protestantentag in Berlin stattfindet.

**Oesterreichische Monarchie.**  
**Wien, 24. Nov.** Eine Vorbedingung jeder ersprießlichen Wiederaufnahme der Zollverhandlungen mit Deutschland ist erfüllt: in der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz haben sich vorerst Oesterreich und Ungarn über die als Grundlage fernerer Verhandlungen darzubietenden Anträge geeinigt und so werden in den allernächsten Tagen, als Antwort auf die seit dem Frühjahr hier ruhenden Vorschläge Deutschlands, diese Anträge nach Berlin abgehen. Daß damit allein schon das Vertragswerk sich wesentlich hoffnungsvoller gestaltet habe, soll nicht behauptet werden, aber Deutschland hat es jetzt wenigstens mit einem greifbaren Faktor zu thun.

Baron Haymerle ist von seinem Ausflug nach Görz nach Wien zurückgekehrt.

**Italien.**  
**Rom, 24. Nov.** (Tel.) Deputirtenkammer. Der Handelsvertrag mit Rumänien wird für dringlich erklärt. — Das Haus tritt in die Debatte über die äußere Politik ein. Maurigi befragt die Flotendemonstration, die nicht ernst zu nehmen sei, sowie die Regierungspolitik in Tunis. — Massari bebauert die Demonstration gegen eine ihre Nationalität betreffende Bevölkerung und fragt, ob es wahr sei, daß Frankreich das ausschließliche Protektorat der orientalischen Christen beanspruche. — Savini wünscht Aufklärungen über die ägyptische Politik. Er meint, Italien dürfe in Tunis keine Eroberungen suchen, aber auch nicht die Herrschaft einer fremden Macht dulden. — Camini fragt, ob die Regierung alle Mittel anwendete, um Italiens Einfluß in Tunis zu erhalten und zu erhöhen. — Giobagnole stellt die Anfrage, ob die Regierung beabsichtige, den aus Frankreich ausgewiesenen Jesuiten den Aufenthalt in Italien zu gestatten. — Capor verlangt die Reform des Gesetzes über Ueberwachung aus politischen Gründen. — Bartolani interpellirt über das ministerielle Rundschreiben bezüglich des Verbotes, daß französische Jesuiten in Italien Zuflucht suchen. Er verlangt, die Jesuiten sollen die gleichen Freiheiten wie alle Bürger genießen. Er habe ein Schreiben des Jesuitengeneralis erhalten, wonach auch nicht ein einziger ausländischer Jesuit nach Italien flüchtete. — Maffi befreitet, daß in Mailand anlässlich der Enthüllung des Mentana-Denkmalis republikanische Demonstrationen stattgefunden hätten.

**Großbritannien.**  
**London, 24. Nov.** (Tel.) Healy, Privatsekretär Barnell's und Mitglied der Landliga, ist ohne Opposition zum Unterhaus-Deputirten für Wexford gewählt. Der deutsche Botschafter Graf Münster hatte eine Unterredung mit Staatssekretär Granville.

**Rußland.**  
**St. Petersburg, 25. Nov.** (Tel.) Der bayrische Gesandte Hr. v. Rudhart hatte gestern einen heftigen Konversationsanfall, welcher einen Gehirnschlag befürchtete ließ; sein Befinden ist heute aber wesentlich besser.

**Orient.**  
**Galatz, 25. Nov.** (Tel.) Das Journal „Vocce Co-vurluinului“ meldet: Die Donauf Kommission beginnt ihre Sitzungen Anfangs nächster Woche. Zur Verathung des Strompolizei-Projekts ist der bulgarische Delegirte bereits eingetroffen; die Delegirten der Türkei und Serbiens werden in zwei Tagen erwartet.

**Bularest, 24. Nov.** „Romanul“ sagt, daß er nicht das Organ der Regierung, sondern das Organ der liberalen Partei sei, bespricht die Donau-Frage und hebt hervor, daß weder das heutige noch irgend ein anderes Ministerium sich die Rechte auf die Donau, deren Ufer auf einer Strecke von 400 Kilometer rumänisch sei, nehmen lassen könne. Wenn Rumänien Oesterreich keine präponderante Stellung auf der unteren Donau zugestehen könne, so werde es einer anderen Macht, welche es mehr fürchte, diese Stellung noch weniger einräumen. Den Wiener Journalen ruft „Romanul“ zu, daß es ein sonderbarer Freundschaftsbeweis sei, wenn Oesterreich Rumänien in seinen theuersten Rechten und Interessen schädigen wolle.

**Konstantinopel, 24. Nov.** Der deutsche Botschafter Graf Hagfeldt suchte eine Abschiedsaudienz beim Sultan nach; er begibt sich auf Urlaub nach Deutschland.

**Afrika.**  
**Capetown, 20. Nov.** Carrington wurde, als er am

Charakter, zum Mann zu nehmen; und nun sollte ich nur der Nothwendigkeit gehorchen?“

„Wenn Sie unsere gegenseitige Lage so auffassen, Frances, dann haben Sie Recht; ich kann Ihnen nur hassenswerth erscheinen und . . . ich gebe Ihnen Ihr Wort zurück.“ (Fortsetzung folgt.)

### Kleine Zeitung.

Am 16. d. M. feierte der Hofkapellmeister Fr. Rücken in Schwerin seinen 70. Geburtstag. Neben einer großen Anzahl mündlicher und schriftlicher Beglückwünschungen stellte sich schon am Vormittage eine Deputation des dortigen Männer-Gesangvereins in der Wohnung des Gefeierten ein und überbrachte die Glückwünsche desselben in einer vortrefflich und sinnvoll ausgeführten kalligraphischen Adresse. Unter den vielen schriftlich eingegangenen Glückwünschen und Zuschriften fand sich auch u. A. die überaus schmeichelhafte Aufforderung einer auswärtigen Musikalienhandlung, Durbin u. Co. in Paris, der Meister möge seine sämmtlichen Liederkompositionen für das Ausland: für Frankreich, Belgien, England und Italien, sammeln und derselben in Verlag geben.

Dem Hoftheater in Altenburg steht für kommenden Montag das sehr interessante Gastspiel einer jungen Dame bevor, welche sich Amalie Zillmer nennt. Dieselbe soll sich fürstlicher Herkunft rühmen können und von einer unwiderstehlichen Reizung zur Bühne erfaßt sein. Dieselbe wird die Lady Milford in „Kabale und Liebe“ spielen, während Dr. Förster aus Leipzig die Rolle des alten Miller übernommen hat.

Heinrich Paube hat eine neue Novelle „Louison“ vollendet. — Wie die Wiener „Presse“ schreibt, ist Ritter v. Schmerling mit der Abfassung der Memoiren seines Lebens beschäftigt. Das Werk soll bereits bis zur Periode der Uebernahme des Justizministeriums durch Schmerling gediehen sein. — Anfang Dezember erscheint im Verlag von F. A. Brock-

haus: Eudymion von Carl of Beaconsfield (Benjamin Disraeli). Autorisirte deutsche Ausgabe. 1. Band. Der 2. und 3. Band wird in rascher Folge erscheinen.

— Mitte d. M. fand in Worms das Abschiedskonzert des nach Karlsruhe übersiedelnden Musikdirektors E. Steinwarz statt, bei welchem der dortige Musikverein und die Liedertafel, sowie die Konzertsängerin Fr. Luise Pfeiffer und der Pianist Heinrich Ordenstein mitwirkten.

— Am 22. November spielte das Leipziger Gewandhaus-Quartett, die H. Konzertmeister Schrädick, Volland, Thümer und Karl Schröder, in der Konzertsocietät in Duedlinburg und brachte folgendes Programm: Streichquartett F-dur von Haydn. — Streichquartett D-moll von Schubert. — Klavierquintett Es-dur von Schumann (Klavier: Hr. Albin Schröder).

— Programm des 4. „Concert populaire“ in Paris: Symphonie D-moll (Schumann); Sevillana (Maffenet); Symphonie (Haydn); Violinkonzert (Balthazar-Florence); Einleitung zu Lobengrin (Wagner); Septett (Beethoven).

— Die „Matinées musicales“ von Hr. und Frau Lehouc in Paris haben mit dem 8. November begonnen und werden bis zum 18. April 1881 jeden Montag stattfinden.

— Saint-Saens hat sich, nachdem er mit großem Erfolg in Spanien konzertirte, zu gleichem Zweck nach Portugal begeben.

— Wie wir erfahren, wird die in 20 Lieferungen erscheinende illustrierte Ausgabe von Renau's Werken noch in diesem Monat komplet und dann in zwei elegant gebundenen Bänden 13 M. kosten. Gern weisen wir auf das Werk hin, welches sich zu einem Weihnachtsgeschenk eignet, da bei Renau, wohl dem bedeutendsten Dichter aus der Periode nach Goethes Tode, Innigkeit des Gefühls, melodische Fülle des lyrischen Ausdrucks und ein Kolort von fesselndem Reiz sich mit dem Schwung echter Begeisterung paaren.

13. d. mit 1500 Mann Kolonialtruppen patrouillirte, von 5000 Bajonetts von drei verschiedenen Seiten angegriffen. Derselbe schlug die Rebellen zurück. Die Rebellen verloren 300, die Kolonialtruppen 6 Mann.

### Nordamerika.

Washington, 24. Nov. (Tel.) Ein Zirkular des Staatsdepartements, betreffend die naturalisirten Deutschen, führte hier zu Mißverständnissen und wurde in Folge dessen zurückgezogen.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Nov. Der Verkehr auf der Baseler Verbindungsbahn, dessen Unterbrechung wir kürzlich gemeldet haben, wird von heute Abend an wieder in vollem Umfang aufgenommen.

Karlsruhe, 25. Nov. Nach dem soeben erschienenen Adressbuch der Polytechnischen Schule beträgt die Gesamtzahl der an der Anstalt Studirenden 323. Darunter sind 151 Badener und 172 Nichtbadener. Nach ihren Geburtsländern geordnet studiren an der Hochschule 286 Deutsche, 6 Oesterreicher, 11 Schweizer, 2 Engländer, 2 Holländer, 8 Russen (und Polen), 1 Italiener, 1 Spanier, 6 Amerikaner. Von den Schülern gehören 14 der mathematisch-naturwissenschaftlichen Schule an, 46 der Ingenieur- und Maschinenbau-Schule, 70 der Bau- und Bauingenieur-Schule, 21 der Fortifikation. 7 Studirende sind in keiner Fachschule eingeschrieben. Die Zahl der Hospitanten beläuft sich auf 29. An der Hochschule wirken 55 Lehrer (Professoren, Hilfslehrer, Privatdozenten und Assistenten). Die Zahl der ordentlichen Professoren beträgt 29, die der außerordentlichen 2. Privatdozenten lesen 4 an der Hochschule.

Der Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins des Dienstpersonals der badischen Verkehrsanstalten für die Periode 1. Juli 1879/80 konstatiert einen günstigen Stand des Vereins. Auf Veranlassung Großh. Generaldirektion wurde die Unternehmung und Prüfung der gesamten Finanzlage des Vereins durch einen sachkundigen Mathematiker, den Professor Dr. Kinkelin in Basel, bewirkt. Nach dem Gutachten desselben ist der Verein im Besitze des erforderlichen Deckungskapitals; außerdem besitzt der Verein noch einen bis zum 1. Juli 1879 aufgelaufenen reinen Voranschlag von 31,311 Mark. Mit Rücksicht auf diesen günstigen Stand ist nun eine Ermäßigung der Vereinsbeiträge für sämtliche Mitglieder um 7 1/2 Proz. vom 1. Juli 1880 an eingetreten.

Die Zahl der Mitglieder hat sich im verflossenen Jahr um 8 vermindert und beträgt nun 3063. Mit Tod abgegangen sind 61, das Sterblichkeits-Verhältnis des letzten Vereinsjahres stellt sich somit auf 1.99 Proz. Unterstützungskapitalien an die Hinterbliebenen wurden 90,584 Mark fällig, welche bis auf einen kleinen Rest ausbezahlt sind. Das Gesamtvermögen beträgt am 1. Juli 1880 545,213 Mark; es hat sich im letzten Rechnungsjahr um 78,645 Mark vermehrt. Die Forderungen der Großh. Generaldirektion aus der Unterstützungs-Kasse belaufen sich am 1. Juli 1880 auf 64,058 Mark.

Der Verein, welcher Körperchaftsrechte besitzt und unter dem Schutze und unter der Oberaufsicht der Großh. Regierung steht, gewährt den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder eine einmalige Unterstützung im Betrage von 1500 Mark, welche der Witwe und den Kindern je zur Hälfte zufällt, event. an die Witwe allein, oder an die Kinder allein, und wo weder Witwe noch Kinder hinterlassen sind, an die Eltern des Verstorbenen fällt. Der monatliche Beitrag der Mitglieder, welche am 1. April 1876 45 Jahre und darüber alt waren, beträgt 5 M. 76 Pf. (69 M. 12 Pf. jährlich). Jüngere und die erst fünfzig Jahre alten beitragenden Mitglieder zahlen nach dem Lebensalter abgestufte Beiträge, so im 20. Lebensjahr 22 M. 20 Pf. jährlich, im 30. Lebensjahr 30 M. 72 Pf., im 40. 44 M. 4 Pf., im 44. Jahr 51 M. 36 Pf. Diese Beiträge ermäßigen sich von jezt um 7 1/2 Prozent. Älteren Mitgliedern ist gestattet, den vor dem Jahr 1876 festgesetzten Monatsbeitrag von 3 M. fortzuentrichten; die Unterstützungssumme wird dagegen im Verhältnis zum Lebensalter entsprechend ermäßigt auf 1466 M. für 35jährige, 1415 M. für 36jährige u. s. f. bis 1042 M. für 45jährige und ältere. Bei eintretender Arbeitsunfähigkeit, Vermögens- und Erwerbsunfähigkeit kann Stundung der Beiträge eintreten.

Dieser Verein zeichnet sich vor den meisten ähnlichen Anstalten rühmlich aus, indem er den Grundrissen der Lebensversicherung gemäß nach dem Lebensalter abgestufte Beiträge erhebt, jedes Jahr die Bilanz macht und seine Finanzlage prüft, um je nach dem Ergebnisse die Regulierung der Beiträge zu veranlassen. In Bruchsal wird vom Musikverein beabsichtigt, zum Besten der dortigen Suppenanstalt, deren Eröffnung nach Lage der Dinge leider auch in diesem Winter sich als dringendes Bedürfnis herausstellt, sowie auch zur Unterstützung einiger ohne Verschulden in bittere Armut gerathener Familien am nächsten Sonntag eine theatrale Abendunterhaltung zu veranstalten.

Heidelberg, 24. Nov. Die Wirksamkeit des hiesigen Hausbesitzer-Vereins erstreckt sich nach der Meldung der „Heidelb. Z.“ besonders auf folgende vier Punkte: 1) Gegen schlechte, bezw. betrügerische Miether wird das in den Satzungen festgesetzte Mahnverfahren angewandt; bleibt dasselbe wirkungslos, so wird der Name des Betreffenden allen Vereinsmitgliedern zur Warnung mitgeteilt; keines derselben wird jemals ferner in seinem Hause Wohnung geben. 2) Bei dem vom Vorstande errichteten Wohnungskommissariat können die zu vermietenden Wohnungen angemeldet werden; über dieselben wird Wohnungen Suchenden unentgeltlich Auskunft erteilt. 3) Der Vorstand weist den Vereinsmitgliedern auch Kapitalien auf Liegenschaften nach und gibt dem Publikum auf dem Bureau über alle von Mitgliedern ihm zum Ankauf oder Verkauf angemeldeten Häuser und Grundstücke Aufschluß. 4) Werden alle im Interesse des Vereins oder der einzelnen Mitglieder liegenden Fragen vom Vorstande einer eingehenden Erörterung unterzogen. Besonders befreit sich hierunter auch die scheidrichterliche Thätigkeit des Vereins; wie wichtig und segensreich letztere ist, läßt sich daraus ersehen, daß von den im Monat Oktober eingelaufenen Klageanträgen (ungefähr im Betrage von 2396 M.) fast alle auf friedlichem Wege ausgeglichen wurden. Der Verein zählt derzeit etwa 350 Mitglieder. — Zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Regierungsantritts Kaiser Joseph's II. wird Hr. Stadtpfarrer Rieds Freitag den 26. d. in der Harmonie hier einen öffentlichen Vortrag halten über „Josef II. und seine kirchlichen Reformen“. — Der „Heidelberger Lieberfranz“ veranstaltet den 25. d. im großen Museumsaal dahier Konradin Kreuzer zu Ehren ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert.

Die „Tauber“ berichtet, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Gemeinde Tauberbischofsheim in Erinnerung seines Aufenthalts daselbst bei Gelegenheit des landwirth-

schaftlichen Festes im vorigen Jahr sein photographisches Porträt für das Rathhaus gewidmet hat.

Zu Steinbach veranstaltete der Frauenverein zum Zweck einer Christbescherung für arme Kinder ein Konzert, das recht zahlreich besucht war und einen Ertrag von 78 M. 60 Pf. abwarf. Gesangsvorträge, Klavier-, Violin- und Flötenproduktionen und eine theatrale Aufführung bildeten das sehr ansprechende Programm. Der Gemeinderath zu Meßkirch in Verbindung mit dem Gesangsverein hat am hundertsten Geburtstage K. Kreuzer's an die Sänger zu Riga, welche das dort befindliche Grab des großen Todten pflegen und alljährlich neu schmücken, einen frischen Lorbeerkranz abgehend, begleitet mit den Worten: „Den Deutschen Sängern von Riga, den treuen Hülfern und Pflanzern seiner Ruhestätte, sei er in Liebe und Dankbarkeit dargebracht.“

Die Schleife des Kranzes trug folgende Widmung: „Dem Andenken unseres Landsmannes Konradin Kreuzer, zu seinem 100jährigen Geburtstage, gewidmet von der Stadtgemeinde und dem Gesangsverein Meßkirch.“

Am Abend, während der Bürgerversammlung, ging hierauf folgende telegraphische Antwort ein:

„Stadtgemeinde und Gesangsverein Meßkirch. Die schönste Zier am Grabstein Deffen, Den Sohn zu nennen Ihr die Ehre habt, Sind unter Lorbeer und Cypressen Die Dankesmorte, die Ihr heut uns gabt. Der Lorbeerkranz, den Meßkirch uns gewunden, Er findet keinen würdigen Platz, Als auf dem Hügel Deß, der uns verbunden Durch seiner Lieder reichen Schatz.“

Namens der Rigaer Gesangsvereine: Dübler, Präses der Liebertafel.“

Der Wittve des gefeierten Komponisten in Dresden wurde durch folgendes Telegramm gedacht: „Frau Kreuzer, Elisabetha-straße, Dresden. Am 100jährigen Geburtstage Ihres verstorbenen Gatten, Konradin Kreuzer, rufen Ihnen aus seinem Heimathorte Meßkirch die herzlichsten Grüße zu die Stadtgemeinde und der Gesangsverein Meßkirch.“

Der Verwaltungsrath der Sparkasse Oberkirch fordert zur Vorlage sämtlicher Sparbüchlein im Laufe des Monats Dezember auf an den mit der Liquidation betrauten Kommissär W. Bod. Als Rechner der Sparkasse wurde Kaufmann Jos. Zimmermann ernannt.

Die Gewerbeausstellung zu Schoppsheim hat einen Ueberanschlag von 3950 M. ergeben, der verjünglich angelegt wurde, um für allgemeine gewerbliche Zwecke, in erster Reihe für Errichtung einer Gewerkschule und dauernden Gewerbeausstellung späterhin Verwendung zu finden.

Als Baden, 24. Nov. Bekanntlich ist Ende vorigen Monats im Butschthal ein bedeutender Bergsturz erfolgt. Derselbe war dadurch veranlaßt, daß auf dem rechten Thalgehänge der Butsch nächst dem Orte Adorf in einer Höhe von etwa 80 Meter über der Thalsole in der Nacht vom 28./29. Oktober ein Hügelrücken sich spaltete und der gegen Thal liegende Theil in eine Tiefe von etwa 14 Meter versank. Diese abgebrochene Gebirgsmasse übte natürlich einen mächtigen Druck auf die Umgebung aus, wodurch auch der vorliegende Bergabhang in Bewegung gegen Thal gerieth. Derselbe erstreckte sich zunächst auf eine Fläche von ungefähr 15 Morgen Gerassland, welches stark verwüstet und nach allen Richtungen zerfallen wurde. Der in Bewegung gerathene Bergabhang wird nun aber voransichtlich nicht mehr vollständig in Ruhe kommen, sondern kontinuierlich gegen die Thalsole vorrücken. Inzwischen wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Bewegung keine so rasche werden, daß eine plötzliche Verwüstung der hart am Fuße des Abhanges hinstehenden Butsch und damit eine Ueberfluthung der Thalniederung eintritt. Hiebher darf angenommen werden, daß die Bewegung ihren Höhepunkt bereits überschritten hat und das weitere Vordringen der Bergmasse nur langsam vor sich gehen wird, wobei dem Fluß immer hinreichend Zeit bliebe, sich nach links ein neues Bett zu graben. Gleichwohl sind auch für den Fall eines etwaigen raschen Vordringens der aus dem Gleichgewicht geratenen Erdmasse die nöthigen Vorkehrungen in Aussicht genommen.

In Konstanz ist die Errichtung eines Schwanenteichs beabsichtigt. Die „N. Z.“ schreibt: Wie wir hören, hat sich eine Anzahl hiesiger Einwohner zu einem Komitee zusammengethan, welches auf die Verwirklichung des Planes mit allen Kräften hinstreben wird. Die Frage ist bereits erledigt, indem die Gemarkung zwischen Stadtpark und Inselhotel als der zweckdienlichste Ort zur Aufnahme der Schwäne gewählt wurde. Die Wasser- und Straßenbau-Inspektion, sowie der Verwaltungsrath des Inselhotels haben diesem Plane bereits ihre Genehmigung erteilt. Das Material, welches gegenwärtig durch die Ausbaggerung beim Eingang der Cunette gewonnen wird, soll zur Herstellung eines Weichplatzes längs der Inselgartenmauer benützt werden. Bis Frühjahr oder Sommer wird der Teich hergestellt sein.

Vom Bodensee, 24. Nov. Auch in der Seegegend war in diesem Spätjahre durch die Massenhaftigkeit der reisenden arbeitslosen Handwerksburschen und der Stromer, die arbeitslosen und bettelnd das Land durchziehenden, ein förmlicher Nothstand bei manchen Gemeinden eingetreten. Die in neuerer Zeit gegen das Baugententhum angeordneten Maßregeln haben jedoch sehr viel dazu beigetragen, um die Belästigung der Landbevölkerung und die Gefährdung der Sicherheit durch den verstärkten Zustrom der Bagganten thunlichst zu verringern.

Brandfälle. In Ditzingen ist am 21. d. M. die Scheune des Ottmar Dietrich abgebrannt; das Wohnhaus wurde theilweise beschädigt. In Rippenheim brannten in der Nacht vom 23./24. ein Haus und drei Scheunen ab.

### Vermischte Nachrichten.

München, 23. Nov. Eine aufregende Scene spielte sich, wie der „Fst. Ztg.“ berichtet wird, heute im Gerichtssaal ab. Vor dem Landgerichte München I stand August Scholler, 44 Jahre alt, Metallgießer aus Magdeburg, angeklagt eines Vergehens wider die persönliche Freiheit, begangen dadurch, daß er dem Gutmäister Halbritter der Saut'schen Fabrik, mit welchem er in Streit gerathen war, die Drohung zurief: „Wenn du nicht still bist, blauer Hund, erstehe ich dich.“ Scholler, welcher bereits öfters und schon mit Ruthenstößen bestraft war, wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Als das Urtheil publiziert ward, frag der Angeklagte seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Angstmann: „Wie viel habe ich?“ und als dieser es ihm nochmals gesagt hatte, zog er einen Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse auf den als Zeugen anwesenden Gutmäister Halbritter ab, ohne diesen jedoch zu treffen. Selbstverständlich

war die Aufregung eine allgemeine und große; das zahlreich anwesende Publikum verließ in größter Eile die eingenommenen Plätze, ein Theil flüchtete rasch aus dem Saale, die Andern suchten Schutz unter den Bänken. Scholler wurde sofort gefesselt und abgeführt. Die eine der Kugeln war unter die Beugenbant, die andere hart an Halbritter vorüber durch das Fenster gegangen.

(Museo Tiberino in Rom.) Am 14. November wurde in Rom endlich das neue Museo Tiberino in der Via Lungara dem Publikum geöffnet. Dasselbe umfaßt alle die Gegenstände, welche bei der noch im Gange befindlichen Regulirung der Tiber zu Tage gefördert wurden. Das Museum befindet sich in dem früheren botanischen Garten.

(Schiffszusammenstoß.) Der Dampfer „Ortigia“ hatte am 24. d. M. bei Livorno einen Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Joseph“; letzterer wurde in Grund gebort; an Bord desselben waren 300 Personen, wovon 50 gerettet sind. „Ortigia“ ist stark beschädigt in Livorno eingelaufen.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

25. November, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0° u. d. Meeresspiegel reh.	Wind.	Wetter.	Temperatur 5° C. = 41° F.
Mullaghamore	738	SW stark	wolfig	+ 7° C.
Übersee	736	SW mäßig	heiter	+ 8
Christiansund	745	SE schwach	halb bed.	+ 7
Kopenhagen	759	SE mäßig	Nebel	+ 5
Stockholm	758	WSW leicht	bedeckt	+ 2
Saparanda	759	Nb leicht	Nebel	+ 8
Petersburg	760	WSW leif. Zug	bedeckt	+ 0
Moskau	763	SE leif. Z.	bedeckt	+ 1
Cort. Queenstown	749	WSW stark	Regen	+ 9
Brest	758	WSW frisch	heiter	+ 12
Belder	754	S stark	Regen	+ 8
Sylt	756	S frisch	wolfig	+ 5
Hamburg	761	SE mäßig	Dunst	+ 5
Swinemünde	763	S leicht	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	765	S leicht	wolfig	- 1
Memel	764	S schwach	bedeckt	+ 2
Paris	763	SW schwach	Regen	+ 9
Münster	761	S schwach	Regen	+ 7
Karlsruhe	766	S leifer Zug	bedeckt	+ 4
Wiesbaden	767	S leifer Zug	bedeckt	+ 3
München	769	S leifer Zug	halb bed.	+ 4
Leipzig	766	S leifer Zug	heiter	+ 3
Berlin	765	SE leicht	bedeckt	+ 5
Wien	770	still	halb bed.	+ 3
Dresden	768	SW leicht	wolkenlos	+ 2
Ne d'Ar	765	S stark	Regen	+ 10
Riga	771	WSW schwach	Dunst	+ 9
Triest	772	N leicht	wolkenlos	+ 13

Das Depressionsgebiet im Nordwesten hat sich seit dem Abend erheblich vertieft, so daß in Großbritannien mit theilweise heiterem Wetter vielfach stürmische südwestliche Winde herrschen, von Nordfrankreich bis zum Stageraal aber frische südliche Winde mit Regen. Die Temperatur hat in Deutschland und im südlichen Nordsee-Bekken erheblich zugenommen und liegt über der normalen, im Südbekken, dem Gebiete hohen Luftdrucks, ist es dagegen kälter geworden.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Barom. in mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
24. Nachts 9 Uhr	757.9	+ 3.1	98	S.	klar	heiter.
25. Morgs. 7 Uhr	755.4	+ 3.6	97	SW.	klar	bedeckt dunstig.
„ Mittags 2 Uhr	752.8	+ 14.4	61	SW.	„	veränderlich.

### Wasserstand des Rheins.

Wagen, 25. Nov., Morgens. 4.39 m, gefallen 15 cm.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 25. November 1880.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	100.06	Bergisch-Märkische	115.93
4% Preuss. Consols	100.—	Miedl. Frd.-Franz	—
4% Baden in Markt	100.18	Elisabeth-Bahn	178 1/2
4% Bayern	—	Franz-Josefs-Bahn	153.87
4% Oesterr. Goldrente	74 1/2	Galizier	239.50
4 1/2% „ Silberrente	62 3/4	Lombarden	80 1/2
4 1/2% „ Papierrente	62.06	Nordwestbahn	160.25
(Rai-Nov.)	62.06	Staatsbahn	241 1/2
6% Ungar. Goldrente	92 3/4	Prioritäten.	
5% Russ. Oblig. v. 1877	91 1/2	Nordwestbahn Lit. A.	86 1/2
5% „ Orientanleihe	—	Gottfriedsbahn I.-III. Ser.	91.18
6% Amerikaner v. 1881	—	6% Oesterr. Südbahn	95.—
5% „ (Consols)	99 3/4	3% Oest. Frz.-Staatsbahn	103.75
Banken.		3% „ „	75 1/2
Deutsche Reichsbank	147 1/2	Loose, Wechsel und Sorten.	
Basler Bankverein	141.43	5% Oesterr. Loose v. 1860	122 1/2
Oesterr. Kreditaktien	245	Ungar. Loose	221.—
Darmstädter Bank	152 1/2	Wechsel auf Amsterdam	168.30
Deutsche Effekten- u. W.	—	„ „ London	20.36
Bank	135	„ „ Paris	80.56
Deutsche Handelsgesellschaft	117.12	„ „ Wien	172.—
Disconto Commandit	177.25	Napoleon's d'or	16.11—15 1/2
Meininger Bank	96 3/4	Tendenz: fest.	
Schaffhauser Bankverein	92 1/2		
Berlin.		Wien.	
Oesterr. Kreditaktien	494.—	Kreditaktien	285.70
Staatsbahn	486.—	Lombarden	—
Lombarden	160.50	Anglobank	128.50
Disconto-Commandit	177.70	Napoleon's d'or	9.36 1/2
Reichsbank	—	Tendenz: fest.	
Karlsruher	116.20		
Rechte Ober-Uferbahn	150.50		
Tendenz: fest.			

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Karlsruher Landesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 25. Nov. Karl Arthur Steinmann von Pforzheim, Kaufmann alda, mit Katharina Braun von hier. — Fridolin Wetterer von Oberschoppsheim, Küfer alda, mit Elisabetha Treiber, geb. Eichhorn von Malsch.

Todesfälle. Pforzheim, 24. Nov. Frau Kath. Ernestine Saacke, geb. Heintz, 87 J. — Rastatt, 23. Nov. Frau Rosine Kränkel, geb. Rod. — Offenburg, 23. Nov. Frau Berona Klenker, geb. Emker. — Dillingen, 24. Nov. Emilie, Tochter des Großh. Domänenverwalters Watt, 10 J.

### Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 26. Nov. 132. Abonnementsvorstellung. Das Nachtlager in Granada, romantische Oper in 2 Akten, nach Fr. Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun. Musik von Conradin Kreuzer; und Lebende Bilder. Anfang 1/2 Uhr.

**Todesanzeige.**

132. Illenau. Werthen  
Freunden und Bekannten be-  
ehren wir uns die schmerz-  
liche Mitteilung zu machen, daß  
unser theure  
Fräulein **Katharina Willera**  
aus Utrecht  
nach längerem, schmerem Leiden  
heute früh 1 1/2 Uhr im Alter von  
70 Jahren sanft verschieden ist.  
Illenau, den 25. Novbr. 1880.  
Luise Brands,  
Margaretha Martin  
und die übrigen Illen-  
auer Freunde.

Beerdigung Freitag den 26. No-  
vember, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

105. 1. Als Weihnachtsgeschenk  
empfohlen:

**Ludwig Dill**, „Bunte Blätter.“  
Elegant geb. 8 M.  
Stuttgart, Verlagsbuchhandlung von  
Greiner und Pfeiffer.

2.708. Karlsruhe.  
**Misch-Service**  
in Porzellan und Fayence in  
grösster Auswahl in allen  
Formen und Farben, eigener  
Porzellanmalerei, bei  
**F. Mayer & Co.**  
— Hoflieferanten.

44. 2. Karlsruhe.  
**Offene Stelle.**

In einem hiesigen frequenten Spe-  
zerei- und Delikatessengeschäft ist für  
angehenden Commis, Volontair oder  
Rechnungsführer Stelle offen. Freie Station  
im Hause. Gest. Werten besorgt die  
Expedition dieses Blattes.

Russischen  
**Astrachan-Caviar**,  
größtartig und in schönster Quali-  
tät, ist frisch eingetroffen bei  
**Louis Laner**,  
Großherzogth. Hoflieferant,  
Akademiestraße 12.

**Billard.**  
Ein modernes,  
ausgezeichnetes  
Billard, mittlerer Größe, neu bandirt  
und frisch überzogen, ist wegen Man-  
gel an Platz zu annehmbarer Preise  
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition  
dieses Blattes. 106. 1.

104. 1.  
Billard, mittlerer Größe, neu bandirt  
und frisch überzogen, ist wegen Man-  
gel an Platz zu annehmbarer Preise  
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition  
dieses Blattes. 106. 1.



**Summi-Waaren-Bazar.**  
E. S. I. Mannheim. Preisliste  
gegen 20 Pfennig Marke. 9.647.18.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Kontursverfahren.

120. Nr. 11.718. Schönau.  
Den Konturs über das  
Vermögen des Johann  
Fischer von Hög betr.  
Beschluß.

Zur Abnahme der Schlussrechnung  
und Erhebung von Einwendungen ge-  
gen das Schlussverzeichnis wird auf  
Mittwoch den 15. Dezember 1880,  
Vormittags 11 Uhr,  
Schlusstermin anberaumt.  
Schönau, den 21. November 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Müller.

**Vermögensabsonderungen.**  
121. Nr. 14.231. Konstanz. Die  
Ehefrau des Bernhard Klädler,  
Sophie, geb. Witt von Nach, vertreten  
durch Rechtsanwält Wirth in Konstanz,  
hat gegen ihren Ehemann eine Klage  
auf Vermögensabsonderung erhoben.  
Zur mündlichen Verhandlung ist vor  
Großh. Landgerichte Konstanz — Civil-  
kammer — Termin auf  
Donnerstag den 13. Januar 1881,  
Vormittags 8 Uhr,  
bestimmt, was zur Kenntnissnahme der  
Gläubiger bekannt gemacht wird.  
Konstanz, den 20. November 1880.  
Die Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Landgerichts.  
Wolf.

107. Nr. 16.182. Karlsruhe.  
Durch Urtheil des hiesigen Großh.  
Landgerichts vom heutigen wurde die  
Ehefrau des Wendelin Kirchgessner,  
Rosine, geb. Heilig von Neudorf, für  
berechtigt erklärt, ihr Vermögen von  
dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird zur Kenntniss der Gläu-  
biger hiermit veröffentlicht.  
Karlsruhe, den 16. November 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Landgerichts.  
Aman.

**Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.**

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen:  
Für das Betriebsjahr 1879/80 wird eine Dividende von 5 1/2 % mit 50 Mark  
auf jede Aktie ausbezahlt, welche gegen Rückgabe der betreffenden Coupons  
vom 1. Dezember d. J. ab  
bei unserer Kasse, sowie bei den Herren  
**M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.** und  
**Sal. Oppenheim jun. & Comp. in Köln**  
erhoben werden können.

Bei der stattgefundenen Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen  
Mitglieder, die Herren  
**Robert Lang,  
Theodor Herrmann,  
Heinrich Hof,** sowie deren Stellvertreter, die Herren  
**Eduard Koelle,  
Adolf Dieckhoff sen.,** sämmtliche dahier,  
einstimmig wieder gewählt.  
Karlsruhe, den 23. November 1880.

**Der Vorstand.**

**BilanZ  
vom 30. Juni 1880**

nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 23. November 1880.

Activa:

Eigenschaften und Einrichtungen	M. 942,857. 15
Material-Vorräthe	233,960. 45
Fertige und in Arbeit befindliche Fabrikate	232,328. 71
Vorschüsse auf auswärtige Montage	2,750. —
Wechsel im Portefeuille	4,734. 69
Guthaben bei Bankhäusern	364,041. 16
Ausstände	173,939. 41
Affecuranz-Vorschuss-Conto	1,840. 43
Effekten-Conto	709,863. 57
Effekten-Rentions-Conto	30,238. 35
Kassen-Vorrath	66,794. 51
Summa der Activen	M. 2,763,348. 43 3/4

Passiva:

2500 Aktien à 500 fl.	M. 2,142,857. 14
Unerhobene Dividende	782. 11
Creditoren	37,452. 81
Arbeiter-Unterstützung und Unfall-Kasse	103,645. 69
Arbeiter-Sparkasse	51,297. 75
Delcredere- und Reserve Unkosten-Conto	25,597. 36
Ergänzungsfonds der Dividende	276,715. 57
Denselben entnommen pro 1879/80	37,331. 28
Gewinn- und Verlust-Conto	87,668. 72
zu vertheilende Dividende	125,000. —
Summa der Passiven	M. 2,763,348. 43 3/4

**3.998. 2. Teutonia. (165/11)**

**Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebens-  
versicherungs-Bank in Leipzig,  
errichtet 1852.**

Vericherungs-Kapitalien z. B. über **63 Millionen Mark.**  
Garantie-Kapitalien z. B. circa **9 Millionen Mark.**  
Dividende-Vergütung ohne erhöhte Prämie und ohne Nachschuß-  
verbindlichkeit.  
Dividendenberechtigt (nach Prospekt): Kapital-Versicherungen über 3000 Mark  
und mehr auf den Todesfall, mit abgekürzter Versicherungszeit und auf  
zwei verbundene Leben (Tarif XV—XVIII).  
Dividendenvertheilung nach Verhältnis der Summe der eingezahlten Prämien.  
Folge davon: **Beständig wachsende Dividende resp. stetige Erniedrigung  
der Einzahlungen nach Maßgabe des Jahresgewinnes.**  
Dividende für das Jahr 1879:  
Versicherungen aus dem Jahre 1873: **8,16 %**  
" " " " 1863: **21,77 %**  
" " " " 1853: **35,38 %** } der Jahresprämie.  
Zur Ausgabe von Prospekt, Ertheilung von weiterer Auskunft und  
uneigentlicher Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich  
Karlsruhe: **Gust. Bronner.** Bülh: **J. Büchler**, Mehlschlagung.  
Ettlingen: **Buchbinder Schmidt.** Th. Schütz, Kaufmann.  
Durlach: **Gust. Moun.**

Niederlage bei **Fr. Waisch, Karlsruhe.** B. 591. 85.

**Griechische Weine**

**1 Probekiste**  
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten  
von **Cephalonia, Corinth, Patras**  
und **Santorin** versendet **19 Mark.**  
— Flaschen u. Kiste frei — zu  
Diese Probekisten eignen sich zu passenden  
Festgeschenken.  
**J. F. Menzer, Neckargemünd.** Ritter des Kgl. Griech.  
Erlöser-Ordens.

Niederlage bei **Fr. Waisch, Karlsruhe.** B. 591. 85.

**Bäcksel-Schneidmaschinen.**

Als bedeutendstes Etablissement in dieser Specialität biete ich die  
größte Auswahl und die neuesten Constructionen zu äußerst billigen  
Preisen. Auf Anträgen werden Beschreibungen, Preise und Abbildungen  
gratis zugesandt.  
**Heinrich Lang, Maschinenfabrik in Mannheim.**

**129. 1. Karlsruhe.**

**Aus dem Gebiete der Kunst-Industrie**

treffen fortwährend **Neuheiten zu Weihnacht-Geschenken** ein,  
als: deutsche und fremde **Porzellanen**,  
Waaren aus: alt-Messing, Eisen, Nickel; Orfevrerie Christofle;  
**deutscher Schmuck** (mittelalterlich) in massiv Silber;  
**Indische, persische, japan. Curiositäten; Thee;**  
**Pendules in Renaissance;**  
Kronleuchter, Lampen, Schreibgeräthigkeiten, Schalen a./Fuss;  
**Tafel- und Thee-Services; Cristal-Waaren etc.,**  
Ofenschalen, Vasen, Blumentöpfe, Krüge antik;  
Bästen des **Hermes** und andere; Säulen in Holz  
bei **A. Winter & Sohn, Friedrichsplatz 6.**

Erbenweisung.  
3.933. 2. Nr. 10.357. Emmendingen.  
Die Wittve des Straßmachers Joha-  
nes Brenu von Wählungen, Anna  
Maria, geb. Wambinger zu Wählungen,  
hat um Einweisung in Besitz und Ge-  
währ des Nachlasses ihres am 24. Juli  
1880 verstorbenen Ehemannes gebeten.  
Etwasige Einsprachen gegen dieses Ge-  
such sind spätestens bis zum 14. Janu-  
ar 1881 vor Großh. Amtsgerichte  
Emmendingen zu erheben, widrigenfalls

demselben entprochen würde.  
Emmendingen, 15. November 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Fäger.

**Zwangsvollstreckungs-  
Anföndigung.**

In Folge  
richterlicher  
Verfügung  
werden den  
Anton Braun's Eheleuten von Söl-  
lingen am  
Dienstag dem 7. Dezember d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause zu Söllingen nachbe-  
nannte Liegenschaften einer öffentlichen  
Versteigerung mit dem Bemerten aus-  
gesetzt, daß der endgiltige Zuschlag er-  
folgt, wenn der Schätzungspreis oder  
darüber geboten wird, nämlich:

1. 10 Ar 8 Meter Hofstraße  
und Hausgarten mit dem  
darauf erbauten einstöckigen  
Wohnhaus mit Stall;  
taxirt zu 1200
2. 13 Ar 32 Meter Acker im  
Niederfeld; taxirt 60
3. 10 Ar 20 Meter Acker all-  
da; tar. 50
4. 9 Ar 10 Meter allba; tar. 50

Summa 1360

Hierbei erhalten die Gläubiger der  
Bollstreckungsmasse der Ottmar Er-  
hard's Eheleute von Söllingen, so-  
wie Roman Krell's Erben von  
Försch, Karl Zimmermann, ledig,  
von Söllingen und Gregor Herr-  
mann, ledig, von da, beide Letztere  
an unbekanntem Orten in Amerika ab-  
wesend, Nachricht mit der Aufforderung  
und dem Bemerten, daß

- a. die Forderungen an Kapital, Jin-  
sen und Kosten spätestens bis zur  
Steigerungstagsfahrt, und zwar  
berechnet in Reichswährung, bis  
zum Steigerungstags unter genauer  
Angabe der dafür geltend gemacht  
werden den Voraus- und Unter-  
pfandsrechte schriftlich anher zu  
liquidiren sind, damit solche bei  
Verweigerung des Erlöses verlic-  
tigt werden können,
- b. daß nach § 59 des bad. Einf.-  
Ges. die auf Grund der Verwei-  
gung geliehene Zahlung des  
Steigerungspreises die Wirkung  
hat, daß die ersteigerten Liegen-  
schaften von der Unterpfandslast  
befreit werden — und
- c. daß der vom Zuschlagstag an mit  
5 % zu verzinsende Steigerungs-  
preis vom Steigerer baar zu be-  
zahlen ist.

Zugleich wird denselben aufgegeben,  
einen im Amtsbezirk Rastatt wohnen-  
den Zustellungsbevollmächtigten zu be-  
nennen, widrigenfalls bei allen weite-  
ren Verfügungen gemäß § 187 R.-G.-  
B.-O. verfahren würde.  
Rastatt, den 15. November 1880.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Notar  
Faul.

**109. Pforzheim.**

**Liegenschafts-Verstei-  
gerung.**

In Folge richter-  
licher Verfügung wer-  
den den Löwenwirth Jakob Lehler  
sammterbindlichen Eheleuten in Sfrin-  
gen nachbeschriebene Liegenschaften  
Montag den 6. Dezember d. J.,  
Nachm. 2 Uhr,  
in dem Rathhause zu Sfringen öffent-  
lich versteigert; wobei der endgiltige  
Zuschlag erfolgt, auch wenn das höchste  
Gebot den Schätzungspreis nicht er-  
reicht.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Ein zweistöckiges halbes Wohn-  
haus mit Scheuer, Stall und  
Keller unter einem Dache, nebst  
5 Ruthen Hofstraße und Platz,  
worauf die Gebäulichkeiten stehen,  
oben im Dorf, neben der Pfarr-  
gasse und Johann Philipp Arm-  
bruster, taxirt zu 4000
2. 9 Ar 76 Meter Acker im  
Glochle, neben Christian Kunz-  
mann und Friedrich Schweigert,  
taxirt zu 100

Summa 4,100  
Viertausend Einhundert Mark.

Pforzheim, den 19. November 1880.  
Großh. bad. Notar:  
Unger.

**Strafrechtspflege.**

111. 1. Nr. 11.646. Heidelberg.  
Richard Brummer, geboren am 11.  
November 1857 zu Untergimpen, und  
Johann Friedrich Kiemm, geboren  
am 24. September 1857 zu Wald-  
angelloch, gegen welche Großh. Land-  
gericht Mannheim unterm 17. August  
d. J. wegen Verletzung der Wehr-  
pflicht (§ 140 Biff. 1 Str.G.B.) das  
Hauptverfahren eröffnet hat, werden zu  
der vor dem genannten Gerichte am  
Samstag dem 8. Januar 1881,  
Vormittags 9 Uhr,  
stattfindenden Hauptverhandlung mit  
der Warnung geladen, daß bei ihrem  
unentschuldigtem Ausbleiben zur Haupt-

verhandlung wird geschritten, und sie  
auf Grund der nach § 472 Str.G.B.  
abgegebenen Erklärung des Großh.  
Bezirksamts Sinsheim vom 6. August  
d. J. werden verurtheilt werden.  
Heidelberg, den 23. November 1880.  
Großh. Staatsanwalt.  
v. Dufsch.

**30. 2. Baden.**

**Bekanntmachung.**

Mit Aufstellung des Lagerbuchs von  
der Gemartung Forbach wird nach  
erfolgter Genehmigung Großh. Ober-  
direktion des Wasser- und Straßen-  
bausees am  
Dienstag dem 14. Dezember d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
im dortigen Rathhause begonnen.

Gemäß Art. 6 der Allerh. Landes-  
herlichen Verordnung vom 26. Mai  
1857, Reg.-Bl. Nr. 21, werden alle  
Eigentümer von Liegenschaften, zu  
deren Gunsten Grunddienstbarkeiten be-  
stehen, hiermit aufgefordert, in der Tag-  
fahrt dem Unterzeichneten dieselben unter  
Anführung der Rechtsurkunden zu  
bezeichnen.  
Baden, den 23. November 1880.  
J. Baumann,  
Bezirksgeometer.

**39. 2. Breiten.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund höherer Ermächtigung  
wird zur Aufstellung des Lagerbuchs  
von der Gemartung Dürrenbüchig  
im Amtsbezirk Breiten Tagfahrt auf  
Montag den 29. d. Mts.  
und folgende Tage, jeweils Morgens  
8 Uhr auf das dortige Rathhaus anbe-  
raumt. Die Grundeigentümer dieser  
Gemartung werden mit dem Anfrage  
hiesigen in Kenntniss gesetzt, daß dieje-  
nigen Liegenschaften, zu deren Gunsten  
Grunddienstbarkeiten bestehen, dem Lager-  
buchbeamten unter Anführung der be-  
treffenden Rechtsurkunden in der Tag-  
fahrt zu bezeichnen sind.  
Breiten, den 21. November 1880.  
Krautinger  
Bez.-Geometer.

**91. 1. Nr. 8229. Straßburg.**

**Submission**

auf Ausführung der Bauarbeiten zur  
Herstellung des Bahnhofs in Loofe  
V. 11 von km 31., bis km 39., + 0 der  
Eisenbahn von Dürrenbüchig nach Feter-  
den, veranschlagt zu 542414,97 Mark,  
am 13. Dezember d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in unserm Centralbureau für Neubau-  
ten zu Straßburg, Steinstraße 10,  
von welchem auch die Bedingungen,  
Kosten- und Massenberechnungen gegen  
Einfendung von 2 Mark bezogen wer-  
den können.  
Straßburg, den 17. November 1880.  
Kaiserliche General-Direktion  
der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.  
22. 2. Nr. 1760. Bann-dorf.

**Ruthholzversteigerung.**

Aus den Domänenwaldungen hiesi-  
gen Forstbezirks versteigern wir am  
Montag dem 29. Novbr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Wirthshause zu Ebnet, aus den  
Abtheilungen Welschberg, Dachsbau-  
graben, Scheiterhalde, Kohrhölzle und  
Dobeläcker:

- 976 tannene Baumstämme,
- 638 " Sägflöße,
- 509 " Lattenflöße,
- 20 Buchen und
- 1 Eiche;

ferner am  
Dienstag dem 30. Novbr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Gasthaus zur „Sonne“ in Bonn-  
dorf, aus Abtheilung Gaggerweg:  
1265 tannene Baumstämme,  
144 " Sägflöße,  
62 " Lattenflöße,  
jodann aus den Distrikten Badhof,  
Lanega und Oberhalben:  
100 tannene Baumstämme,  
18 " Sägflöße,  
38 " Lattenflöße,  
4 Buchen;

ferner  
4 Ster Lattenholz,  
2 " buchene Scheitholz,  
83 " tannenes dto. und  
41 " Brägelholz.  
Die Domänenwaldhüter Schmid in  
Wellendingen und Nagels in Bonn-  
dorf sind angewiesen, das Holz auf  
Verlangen vorzulegen.  
Bann-dorf, den 19. November 1880.  
Großh. bad. Bezirksforstei.  
Ganter.

**115. Bruchsal.**

**Ankündigung.**

Im Vollstreckungswege  
werden am  
Montag dem 29. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in der Befahrung Marktstraße Nr. 66  
in Bruchsal nachverzeichnete Fahrnisse  
gegen gleich baare Zahlung öffentlich  
versteigert, als:

Eine größere Anzahl goldene  
und silberne Herren- und Damen-  
uhren, Wand-, Stand- u. Wecker-  
uhren, Regulatoren verschiedener  
Größe, Uhrenketten und ein eiser-  
ner Kofcher.  
Bruchsal, den 23. November 1880.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Klin-aer.

(Mit einer Beilage.)